

N I E D E R S C H R I F T

**über die Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur
am 05.06.2003**

Rathaus, Raum 318 (3. Stock), Schloßplatz 6, Wiesbaden

<u>Vorsitz :</u>	Stadtverordnete Scholz (CDU)
Anwesende Ausschussmitglieder	siehe Anlage 1
Ferner anwesend:	siehe Anlage 2
Tagesordnung:	siehe Anlage 3
Veröffentlichung:	siehe Anlage 4
<u>Beginn:</u> 17:10 Uhr	<u>Ende:</u> 18:30 Uhr

Die mit der Einladung zugegangenen und die in der Sitzung verteilten Beratungsunterlagen sind der Niederschrift entsprechend den Angaben bei den einzelnen Beschlüssen bzw. Protokollnotizen beigefügt.

Die Sitzung ist gemäß § 80a der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Wiesbaden auf Tonträger aufgezeichnet.

Nach Eröffnung der Sitzung stellt die Vorsitzende die form- und fristgerechte Ladung gem. § 58 Hessische Gemeindeordnung (HGO) in Verbindung mit § 62 HGO sowie die Beschlussfähigkeit gem. § 53 HGO fest.

Tagesordnung

0069 **03-A-05-0005**

Reformschule; Vorstellung der Konzepte durch die Gerhart-Hauptmann-Schule (Realschule) und die Heinrich-von-Kleist-Schule

***Frau Schulleiterin Päßler** stellt das Reformkonzept der der **Heinrich-vom-Kleist-Schule** vor. Im Wesentlichen soll von der 5. bis zur 10. Klasse ein gemeinsames Lernen und ein Ganztagesangebot angeboten werden. Die Lehrer sollen in Jahrgangsteams unterrichten, das Sitzenbleiben abgeschafft werden. Stattdessen sollen leistungsschwache Kinder gezielt gefördert werden. Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen soll verstärkt werden, mit dem Ziel mehr Kinder aus weniger Grundschulen aufzunehmen. In der 5. und 6. Klassen sollen pädagogische Einheiten bestehen; ab der 7. Klasse eine 2-er Differenzierung mit Betriebspraktiken. Von der 5. bis zur 10. Klasse soll die Arbeitslehre wesentlicher Bestandteil sein.*

*Nach Aussage von **Herrn Thurn (Staatliches Schulamt)** wird aufgrund des Konzeptes der Heinrich-von-Kleist-Schule die Reformschule als Schulversuch abgelehnt. Es ließen sich viele Punkte des Konzeptes ohne großen Aufwand schon jetzt umsetzen bzw. entsprächen dem Konzept einer Integrierten Gesamtschule.*

*Das Konzept der **Gerhart-Hauptmann-Schule** wird von dem Schulleiter, **Herrn Schuran**, und seinem Kollegen, **Herrn Klein**, vorgestellt. Nach Aussage von Herrn Schuran soll die Lern- und Unterrichtskultur reformiert werden und die Schüler zu "Experten des eigenen Lernens" werden. Es sollen stabile Lerngruppen gebildet werden. Dabei soll es in den Klassen 5 bis 7 keine Nichtversetzungen geben und leistungsdifferenzierte Kurse angeboten werden. In den Klassen 8 bis 10 sollen jeweils 2 Betriebspraktika angeboten werden. Die Aufgabenstellung der Lehrer würde durch das Reformkonzept verändert, da u.a. die Zeugnisse um individuelle Berichte über die einzelnen Schüler ergänzt werden würden.*

*Das staatliche Schulamt bewertet das vorgestellte Reformschulkonzept der Gerhart-Hauptmann-Schule nach Aussage von **Herrn Thurn** als pädagogisch konsequent durchdacht. Allerdings sei darin nicht unbedingt ein Schulversuch zu sehen der eine Reformschule rechtfertige, da lediglich einzelne Elemente dazu geeignet seien.*

Anlagen

Wiesbaden, 02. Juli 2003

Die Vorsitzende

Der Schriftführer

Scholz

Weinert